

Etappensieg für Ségolène Royal

Der Parti socialiste hat in seiner „primaire“ bereits im ersten Wahlgang mit in der Parteigeschichte noch nie dagewesener Deutlichkeit Ségolène Royal zur Kandidatin für die Präsidentschaftswahlen im Frühjahr nächsten Jahres gewählt: Sie erhielt knapp 61 Prozent der Mitgliederstimmen. Le Monde bewertete in seinem Editorial die Gründe ihres außergewöhnlichen Triumphes:

„Es ist ein spektakulärer Sieg, den Ségolène Royal davongetragen hat. [...] Am Ende eines beispielhaften demokratischen Verfahrens ist also – zum ersten Mal – eine Frau in der Position, in den Elysée-Palast einzuziehen. [Ihr] Erfolg hängt an wenigen Wörtern: Die Neuheit der Kandidatin, die trotz einer vor 20 Jahren begonnenen politischen Laufbahn, nicht für die sozialistischen Unternehmungen der Vergangenheit verantwortlich scheint; ihre Freiheit in Ton und Stil im Hinblick auf ihre Partei, sowie die Freiheit ihrer Überzeugungen [...]; schließlich die pragmatische Überlegung der PS-Mitglieder, dass Ségolène Royal eine Persönlichkeit ist, die die Rechte im Mai 2007 schlagen und den Affront vom 21. April 2002 [...] auslöschen kann. Aber die Sozialisten haben auch ein großes Verlangen nach Erneuerung zum Ausdruck gebracht, das zum großen Teil, auch jenseits der Linken, den Erwartungen der Franzosen zu entsprechen scheint. [...] Sie hat die sozialistische Schlacht gewonnen. Nun obliegt es ihr, ein Projekt für Frankreich aufzubauen.“

(Le Monde, 18.11.2006)